

Schweizerischer Kunstführer: erhältlich

Bestellung: <http://gsk.ch/de/die-ermitage-arlesheim.html>

Eremitage mit Burgruine Schloss Birseck

Grösster sentimentaler Landschaftsgarten der Schweiz, im Gebiet des Burghügels Birseck in abwechslungsreicher Landschaft. 1785 unter dem Eindruck der Naturverehrung Jean-Jacques Rousseaus und Salomon Gessners angelegt unter Albina v. Andlau-Staal (1736–98) und Domherr Heinrich v. Ligertz (1739–1817). Im Geist des Rokoko erweitert, 1793 durch franz. Truppen zerstört und 1810–12 in romantischem Sinn rekonstr. Am Bach: Schleife, Mühle, Gärtnerhaus. Am Burghügel: Felsentoreingang, Karussellplatz vor prähist. Höhle, Gessnergrotte, Eremitenklause, Kapelle, sog. Holzstoss als Aussichtskabinett, Temple rustique, Apollogrotten, Felsinschrift der Erbauer von 1785, Proserpinagrotte. Im Tal: drei Weiher und Waldhäuser mit ehem. Öle, Tabakstampfe und Büchsenschmiede, beim unteren Weiher Denkmal des franz. Dichters und Vergil-Übersetzers Jacques Delille (1738–1813).

Schloss Birseck, M. 13. Jh. Seit 1239 Besitz des Bischofs von Basel, zeitweise Bischofsresidenz. Von Bedeutung für die Kontrolle des unteren Birstals. Vom 15. Jh. bis 1763 Landvogteisitz. Erweiterungen wie Erhöhung des Wohntraktes 1610 ablesbar an den grossen Fensteröffnungen. Schlosskapelle erb. 1626, Zugbrücke 1763. Durch Plünderungen 1793 zerstört, teilweise wieder aufgebaut 1810–18. Die Anlage besteht heute aus bezinnter Ringmauer mit Rundturm, Rittersaal (1810 und 1905), ehem. Bischöflichem Weidhof (zwei Ökonomiegebäude, Verwalterhaus) und Schlosskapelle mit neugot. Ausstattung und Architekturmalereien. Im Rittersaal Landschaftsbilder 1814 von Jakob Christoph Miville.

Information zu Arlesheim

Das ursprüngliche Weinbauerndorf war 1679 –1792 Sitz des Basler Domkapitels mit Domkirche, Domplatz und Domherrenhäusern, eine der einheitlichsten geistlichen Residenzen des Frühbarock in der Schweiz. Nach der Kantonstrennung 1833 Bezirkshauptort, dessen Ämter in den Domherrenhäusern untergebracht. Im 20. Jh. Entwicklung zur stark durchgrünten Wohngemeinde. Bischöfliche Residenz erb. 1679–87 verm. nach Entwurf von Baumeister Jakob Engel unter Bischof Johann Conrad v. Roggenbach (1656–92).

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

